

17.01.2006

Leitartikel: SPitzenklasse gefragt

Ganz ehrlich gesagt: Der »interne« Diskussionsnachmittag während der Januartagungen des BDN in Sankelmark ist häufig nicht gerade der erfreulichste Teil während der Zusammenkunft gewesen. Allzuoft ging es darum, Probleme der deutschen Volksgruppe zu wälzen – doch es wurden dort auch immer wieder neue Anregungen entwickelt und aufgegriffen, kritisch Neuorientierungen vorbereitet und man hat sich auch in schwierigen Situationen Mut machen können.

In diesem Jahr ging es unter dem Stichwort moderne Minderheiten- und Regionalpartei endlich einmal darum, echte Erfolge zu diskutieren und die auch psychologisch wichtige Tatsache zu verarbeiten, dass die Schleswigsche Partei gewinnen kann – und die seit mehr als einem Jahrzehnt laufende Modernisierung des politischen Arms der Minderheit begleitet von der Dynamik der Jugendorganisation Junge SPitzen sich auszahlt.

Während der Vorträge und Diskussionen in Sankelmark fiel der große Optimismus der neuen SP-Stadtratsmitglieder Stephan Kleinschmidt und Uwe Jessen auf, die ganz besonders bewiesen haben, dass trotz der im zurückliegenden Wahlkampf erkennbaren Polarisierung auch der Kommunalpolitik auf wenige politische Parteien überzeugende Persönlichkeiten aus dem Kreis der deutschen Nordschleswiger in der dänischen Mehrheitsbevölkerung ebenso wählbar sind wie erfahrene SP-Kommunalpolitiker in den neuen Kommunen Tondern und Apenrade.

Gerade auch im Vortrag Carsten Dinsen Andersens wurde deutlich, dass die kommenden vier Jahre großen Einsatz in den neuen Stadträten von den SP-Vertretern verlangen.

Er hat darauf verwiesen, dass die deutschen Nordschleswiger ein integrierter Teil der Bevölkerung sind und deshalb in den neuen Großkommunen anzustrebende Verbesserungen auch Vorteil für die Minderheit sind.

Gerade in den neuen großen Kommunen müssen die SP-Vertreter versuchen, eigene, auch in den Medien sichtbare Akzente zu setzen. Dazu benötigen sie Unterstützung aus der Schleswigschen Partei, die hoffentlich auch in Zukunft in ganz Nordschleswig SPitzenklasse-Initiativen wie die für den grenzüberschreitenden Rettungshubschrauber, Zusammenarbeit mit Krankenhäusern in Flensburg und Niebüll oder Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugverkehrs anleiert.

Die SP muss auch in Zukunft Ideen für Nordschleswig entwickeln – der Blick über die Grenze lohnt sich dabei immer, selbst wenn augenblicklich im immer noch verzagt wirkenden Deutschland viel vom skandinavischen Modell zu hören ist, das in der nordschleswigschen Ausführung allein aus wirtschaftlicher Sicht stark vom großen Nachbarn im Süden profitiert.

Die SP muss auch in den neuen Kommunen als Brückenbauer arbeiten – und als modern-ländliche Partei für die Zukunft Nordschleswigs am Ball bleiben.

hee.